

Monika Kirloskar-Steinbach

Toleranz im interkulturellen Kontext



Interkulturelle Bibliothek

Monika Kirloskar-Steinbach

—

**Toleranz
im interkulturellen Kontext**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 30

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Toleranz
im interkulturellen Kontext**

von
Monika Kirloskar-Steinbach

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-201-0
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	7
1. Vorüberlegungen zur Programmatik der Interkulturellen Philosophie	9
1. 1. Die Interkulturelle Philosophie als Gegenmittel zur Abschottung	9
1. 2. Gespräche in der Interkulturellen Philosophie	13
2. Toleranz in der Politischen Philosophie	27
2. 1. Einleitung.....	27
2. 2. Toleranz als Mittel zur Konfliktbewältigung	29
2. 2. 1. Toleranz als individuelle Haltung	30
2. 2. 2. Toleranz zwischen Gruppierungen.....	35
2. 3. Toleranz in liberalen Staaten.....	39
2. 3. 1. Staatliche Neutralität.....	39
2. 3. 2. Auswege aus der staatlichen Parteilichkeit	48
2. 3. 3. Staatliche Neutralität: Ein neuer Anlauf.....	54
2. 3. 4. Aufwertung marginalisierter Lebensformen und ihre Folgen	70
2. 4. Abschließende Betrachtungen.....	78
3. Toleranz in der Interkulturellen Philosophie	83
3. 1. Einige Vorüberlegungen	83
3. 2. Toleranz als Denk- und Lebensweg	99
Zusammenfassung	125
Die Autorin und das Buch	127

Vorwort

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist Toleranz eine unverzichtbare Tugend, durch die die Konflikthaftigkeit menschlicher Interaktionen in Zaum gehalten werden kann. In pluralistischen Gesellschaften soll Toleranz ferner eine gute Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Gruppierungen bieten. Auch im interkulturellen Kontext soll Toleranz für eine reibungslose Begegnung zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Kulturen sorgen.

Doch wie ist Toleranz im interkulturellen Kontext zu verstehen? Ist Toleranz eine Duldung des Mitgliedes einer anderen Kultur? Ist Toleranz eine Aufforderung dazu, den Anderen und seine Andersartigkeit zu ertragen? Oder beinhaltet Toleranz im interkulturellen Miteinander eine Anerkennung des Anderen und seiner Andersartigkeit? Diese Fragen bilden den Rahmen der folgenden Untersuchung.

Doch auf dem Weg zu einer interkulturellen Toleranzkonzeption wird zunächst im ersten Kapitel auf einige Konzeptionen der Interkulturellen Philosophie rekurriert, die besonders für eine interkulturelle Behandlung der Toleranzproblematik relevant sind. Das zweite Kapitel ist einer Analyse der Toleranzkonzeption in der Politischen Philosophie gewidmet. In der Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Politischen Philosophie wird aufzuzeigen sein, daß der Diskurs in pluralistischen Gesellschaften sowohl von einer Toleranz des Anderen als auch von einer Anerkennung des Anderen ausgeht. Im dritten Kapitel geht es schließlich darum, Eckpunkte einer Toleranzkonzeption in der Interkulturellen Philosophie zu entwickeln.

Diese Arbeit möchte ich schließlich meiner Mutter widmen, die sehr früh in meinem Leben die Notwendigkeit einer toleranten Haltung unterstrichen hat.

Köln, im März 2005

1. Vorüberlegungen zur Programmatik der Interkulturellen Philosophie

1. 1. Die Interkulturelle Philosophie als Gegenmittel zur Abschottung

Vertreter der Interkulturellen Philosophie sehen durch die Globalisierung eine einmalige Situation gegeben, in der eine »Vereinheitlichung und Vermischung der Kulturen« zu beobachten ist.¹ Zum ersten Mal soll es eine globale Kultur geben, die nicht auf Menschen einer bestimmten Region begrenzt ist; die globale Kultur sei in fast allen Erdteilen anzutreffen. Auch die Philosophie kann sich von der globalen Kultur nicht fernhalten. Sie muß sich dieser neuen Herausforderung stellen und kann es sich nicht leisten, sich vom Globalisierungsprozeß abzuschotten.

Interkulturelle Philosophen weisen auf Abschottungstendenzen in der Philosophie bereits vor dem Einsetzen der globalen Kultur hin; diese wirken in der heutigen Situation jedoch anachronistisch. Von daher gilt es, Abschottungstendenzen in der Philosophie entgegenzuwirken. Hierfür wird ein philosophischer Denkweg anvisiert, mit Hilfe dessen ein kritischer Blick auf alle philosophischen Teildisziplinen geworfen werden kann. Diesem neuen Weg wird keine Position jenseits der philosophischen Richtungen zugewiesen. Vielmehr sollte er »alle philosophischen Disziplinen durchdringen; diese sollten jeweils die Dimension des Interkulturellen in sich aufnehmen«.²

Anders ausgedrückt: Es wird diagnostiziert, daß sich die gängige Philosophie derart von der Lebenswelt ihrer Betrei-

¹ Kimmerle, Heinz: *Interkulturelle Philosophie. Eine Einführung*, Hamburg 2002, S. 9.

² Ebd., S. 10.

Monika Kirloskar-Steinbach

—

**Toleranz
im interkulturellen Kontext**

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 30

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
PD. Dr. Mir A. Ferdowsi
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Kloß
Prof. Dr. Peter Kühn
Dr. habil. Jürgen Maes
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

**Toleranz
im interkulturellen Kontext**

von
Monika Kirloskar-Steinbach

Traugott Bautz
Nordhausen 2005

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2005

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-201-0
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	7
1. Vorüberlegungen zur Programmatik der Interkulturellen Philosophie	9
1. 1. Die Interkulturelle Philosophie als Gegenmittel zur Abschottung	9
1. 2. Gespräche in der Interkulturellen Philosophie	13
2. Toleranz in der Politischen Philosophie	27
2. 1. Einleitung.....	27
2. 2. Toleranz als Mittel zur Konfliktbewältigung	29
2. 2. 1. Toleranz als individuelle Haltung	30
2. 2. 2. Toleranz zwischen Gruppierungen.....	35
2. 3. Toleranz in liberalen Staaten.....	39
2. 3. 1. Staatliche Neutralität.....	39
2. 3. 2. Auswege aus der staatlichen Parteilichkeit	48
2. 3. 3. Staatliche Neutralität: Ein neuer Anlauf.....	54
2. 3. 4. Aufwertung marginalisierter Lebensformen und ihre Folgen	70
2. 4. Abschließende Betrachtungen.....	78
3. Toleranz in der Interkulturellen Philosophie	83
3. 1. Einige Vorüberlegungen	83
3. 2. Toleranz als Denk- und Lebensweg	99
Zusammenfassung	125
Die Autorin und das Buch	127

Vorwort

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist Toleranz eine unverzichtbare Tugend, durch die die Konflikthafte menschlicher Interaktionen in Zaum gehalten werden kann. In pluralistischen Gesellschaften soll Toleranz ferner eine gute Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der unterschiedlichen Gruppierungen bieten. Auch im interkulturellen Kontext soll Toleranz für eine reibungslose Begegnung zwischen Mitgliedern unterschiedlicher Kulturen sorgen.

Doch wie ist Toleranz im interkulturellen Kontext zu verstehen? Ist Toleranz eine Duldung des Mitgliedes einer anderen Kultur? Ist Toleranz eine Aufforderung dazu, den Anderen und seine Andersartigkeit zu ertragen? Oder beinhaltet Toleranz im interkulturellen Miteinander eine Anerkennung des Anderen und seiner Andersartigkeit? Diese Fragen bilden den Rahmen der folgenden Untersuchung.

Doch auf dem Weg zu einer interkulturellen Toleranzkonzeption wird zunächst im ersten Kapitel auf einige Konzeptionen der Interkulturellen Philosophie rekurriert, die besonders für eine interkulturelle Behandlung der Toleranzproblematik relevant sind. Das zweite Kapitel ist einer Analyse der Toleranzkonzeption in der Politischen Philosophie gewidmet. In der Auseinandersetzung mit der zeitgenössischen Politischen Philosophie wird aufzuzeigen sein, daß der Diskurs in pluralistischen Gesellschaften sowohl von einer Toleranz des Anderen als auch von einer Anerkennung des Anderen ausgeht. Im dritten Kapitel geht es schließlich darum, Eckpunkte einer Toleranzkonzeption in der Interkulturellen Philosophie zu entwickeln.

Diese Arbeit möchte ich schließlich meiner Mutter widmen, die sehr früh in meinem Leben die Notwendigkeit einer toleranten Haltung unterstrichen hat.

Köln, im März 2005